

Medienkonzern

Axel Springer hält an „Welt“ fest

Auch nach dem geplanten Einstieg des Finanzinvestors KKR hält Axel Springer an der „Welt“-Gruppe fest. Das bekräftigte am Mittwoch eine Konzernsprecherin. Zuvor hatte die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ (FAZ) über die Angebotsunterlagen berichtet und damit Spekulationen über eine Neuausrichtung von Springer ausgelöst.

Der US-Investor hatte im Juni bekannt gegeben, dass er den Aktionären des Konzerns, zu dem Medienmarken wie „Bild“ und „Welt“ gehören, ein Übernahmeangebot machen wird. Verlegerwitwe Friede Springer und Vorstandschef Mathias Döpfner, die zusammen mehr als 45,4 Prozent der Aktien halten, werden ihre Anteile behalten. Gemeinsam mit KKR wollen sie ein Konsortium bilden. Der Investor will mindestens 20 Prozent der Aktien übernehmen. Der mittelfristige Plan: Das Unternehmen, das im MDax gelistet ist, soll von der Börse genommen werden.

In den mehr als 200 Seiten umfassenden Angebotsunterlagen wird unter anderem die Lage der „Welt“-Gruppe aufgegriffen. Darin heißt es, der Finanzinvestor sowie die Bestandsaktionäre hätten die Fortführung der „Welt“-Gruppe vereinbart, zu der die Tageszeitung „Welt“, die „Welt am Sonntag“, die digitalen Angebote der „Welt“ und der gleichnamige Fernsehsender zählen. „Dies steht unter der Voraussetzung einer angemessenen Steuerung der jährlichen Ergebnissituation.“ Der Passus sei auf Wunsch des Springer-Konzerns in die Angebotsunterlagen aufgenommen worden, heißt es in Unternehmenskreisen. Er sei als Bestandsgarantie gedacht gewesen.

Allerdings sorgte der Zusatz zur Ergebnissituation der „Welt“-Gruppe dann doch für Spekulationen. Die Formulierung erkläre sich dadurch, dass die Gruppe seit Jahrzehnten nicht gerade üppige Erträge abliefern, sagt ein Unternehmensinsider.

Zeitungstitel unter Druck

In der Morgenkonferenz der Tageszeitung „Welt“ bemühte sich die Chefredaktion um Aufklärung des Missverständnisses, wie die Konzernsprecherin am Mittwoch sagte. „Die ‚Welt‘ steht nicht zur Disposition.“ In den Gesprächen mit KKR sei ein „großzügig definierter Ergebniskorridor“ besprochen worden. Der Investor habe die Zukunft der „Welt“-Gruppe nie infrage gestellt. In Bezug auf den Medienbericht habe es eine „Fehlinterpretation“ gegeben.

Der Springer-Konzern kündigte an, am Donnerstag zu den Angebotsunterlagen Stellung zu nehmen. Auch zur „Welt“-Gruppe will sich das Unternehmen äußern. Aus dem Unternehmen ist zu hören, dass kein Sparprogramm geplant sei, wenngleich die „Welt“ wie viele andere klassische Medien auch unter einem hohen Budgetdruck stehe. Die Auflage der Tageszeitung sinkt seit Jahren.

KKR und Axel Springer planen eine mindestens fünf Jahre dauernde Partnerschaft. Die Aktionäre haben ein Angebot von 63 Euro je Aktie erhalten. Sie können sich bis zum 2. August entscheiden. *Catrin Bialek*